



Seite 7

### **Energetische Vorbildfunktion von Bundesbauten**

Vorgaben zur Unterschreitung der Anforderungen zur Energieeinsparverordnung 2013 (EnEV 2013)  
Aktenzeichen: B I 3 – 8133.2/3

Berlin, 10.06.2014

Aus Gründen des Klimaschutzes und der Schonung wertvoller Energiereserven müssen die Anstrengungen zur Senkung des Energiebedarfs und zum Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebereich verstärkt werden. Den Gebäuden des Bundes kommt dabei eine Vorbildfunktion zu.

Es ist deshalb notwendig, die geltenden EnEV-Anforderungen bei Neu- und größeren Umbaumaßnahmen deutlich zu unterschreiten. Dieses Handeln wird auch sichtbar, da die Pflicht besteht, den Energieausweis in öffentlichen Gebäuden mit starkem Publikumsverkehr auf mehr als 500 m<sup>2</sup> HNF (nach dem 8. Juli 2015 auf mehr als 250 m<sup>2</sup> HNF) gut sichtbar auszuhängen.

Daher bitte ich bei Baumaßnahmen des Bundes ab sofort sicherzustellen, dass der Jahres-Primärenergiebedarf sowie die Höchstwerte des mittleren Wärmedurchgangskoeffizienten der gesamten Gebäudehülle bzw. des Wärmedurchgangskoeffizienten einzelner Bauteile mindestens die nachfolgend genannten Anforderungen erfüllen (Übergangsregelung: § 28 EnEV 2013 gilt entsprechend).

Die Anforderungswerte in der nachfolgenden Tabelle gelten im Falle von Neubauten sowie bei Änderung, Erweiterung und Ausbau von Bestandsgebäuden, wenn die Erfüllung der EnEV-Anforderungen über den Nachweis der Einhaltung des Jahres-Primärenergiebedarfs und der mittleren Wärmedurchgangskoeffizienten der wärmeübertragenden Umfassungsfläche erfolgt (§9 Abs. 1 Satz 2 EnEV 2013).



Unterschreitung der EnEV-Anforderung (Bezug: EnEV 2013)	
Jahres-Primärenergiebedarf	- 20 % (- 30 % bei Bezug von Fernwärme aus KWK)
Mittlerer Wärmedurchgangskoeffizient <sup>(1)</sup>	- 30 % <sup>(2)</sup>
<p><sup>(1)</sup> Der mittlere Wärmedurchgangskoeffizient <math>[W/(m^2K)]</math> ist als spezifischer Kennwert der gesamten wärmeübertragenden Umfassungsfläche des Gebäudes zu verstehen und ein Maß für deren energetische Güte. Er ist gemäß EnEV 2013 (Anlage 2 Nummer 2.3) anhand der <b>vorgesehenen</b> U-Werte der einzelnen Bauteile und deren Fläche zu ermitteln.</p> <p><sup>(2)</sup> Die Anforderung bezieht sich auf die Gesamtheit von opaken und transparenten Bauteilen der wärmeübertragenden Umfassungsfläche eines Gebäudes. Das Erreichen des vorgenannten Ziels für die gesamte Gebäudehülle ist durch eine kostenoptimale energetische Verbesserung der einzelnen Bauteile der Gebäudehülle sicherzustellen. Das heißt, dass eine gegebenenfalls unwirtschaftliche Zielerreichung bei einem Bauteil durch die wirtschaftliche energetische Verbesserung eines anderen Bauteils kompensiert werden soll.</p> <p>Der Bezugswert hinsichtlich der Unterschreitungsanforderung ist, in gleicher Weise wie unter (1) benannt, anhand der Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten aus der EnEV 2013 (Anlage 2 Tabelle 2) und den spezifischen Bauteilflächen des realen Gebäudes zu ermitteln.</p>	

Erfolgt der Nachweis der Erfüllung der EnEV-Anforderungen im Falle der Änderung, der Erweiterung und des Ausbaus von Bestandsgebäuden anhand



Seite 9

der Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten bei erstmaligem Einbau, Ersatz und Erneuerung von Bauteilen (Anlage 3 Tabelle 1 EnEV 2013), so sind die dort genannten Werte zu unterschreiten, soweit es wirtschaftlich vertretbar ist.

Für Neubauten ist dieser Erlass befristet bis zum Inkrafttreten der erhöhten EnEV-Neubauanforderungen am 1. Januar 2016 anzuwenden; § 28 EnEV 2013 gilt entsprechend.

Im Auftrag

Günther Hoffmann